

Potsdam, 17.09.2025

Wirtschaftsfreundliches Potsdam: Zukunft gestalten, Standort stärken – Handlungsmöglichkeiten und Potenziale für eine unternehmerfreundliche Stadt

Abschlusskommuniqué zur Sommersitzung des Wirtschaftsrates der Landeshauptstadt Potsdam am 17. Juni 2025

Die Potsdamer Wirtschaft ist zentral für die Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt und bildet die Grundlage dafür, dass unsere Stadt lebenswert, modern und erfolgreich bleibt. Knapp 90 Prozent der gesamten Steuereinnahmen kommen aus der Wirtschaft. Neben den Gemeindeanteilen an der Einkommens- und Umsatzsteuer ist die Gewerbesteuer die wichtigste wirtschaftsrelevante Steuer für den städtischen Haushalt, die als bedeutende Einnahmequelle einen signifikanten Beitrag zur Finanzierung kommunaler Aufgaben der Stadt Potsdam leistet.

In einer Zeit tiefgreifender Umbrüche kommt es mehr denn je darauf an, die richtigen Weichen zu stellen und zukunftsweisende Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort Potsdam zu schaffen: für Unternehmergeist, für Innovation, für nachhaltiges Wachstum. Umso wichtiger ist eine wirtschaftsfreundliche Kommunalpolitik.

Das vorliegende Abschlusskommuniqué zur Sommersitzung des Wirtschaftsrates vom 17. Juni 2025, welches die wesentlichen Erkenntnisse aus der Diskussion als Handlungsempfehlungen zusammenfasst, möchte Impulse setzen für eine aktiv gestaltende, unternehmerfreundliche Stadtpolitik in der Landeshauptstadt Potsdam. Es formuliert zugleich konkrete Erwartungen, die Unternehmen an eine wirtschaftsfreundliche Potsdamer Kommunalpolitik stellen.

- **Mindset: Wirtschaftsfreundliches Klima und Willkommenskultur entwickeln:** Die Potsdamer Stadtpolitik als auch die Stadtverwaltung sind zu allererst verantwortlich dafür, wie stark in der Landeshauptstadt Potsdam ein positives Grundempfinden für die Bedeutung von Wirtschaft und Unternehmertum ausgeprägt ist. Es bedarf daher eines Klimas, in dem unternehmerisches Engagement nicht nur wertgeschätzt, sondern auch ausdrücklich erwünscht und unternehmerische Leistungsbereitschaft mit einer positiven Grundeinstellung begleitet wird.
- **Wirtschaftskompetenz in Politik und Verwaltung stärken:** Die Stärkung der Wirtschaftskompetenz in Potsdams Politik und Verwaltung ist entscheidend, damit politische Beschlüsse, welche direkte aber auch indirekte Auswirkungen auf die Wirtschaft haben, fundiert getroffen werden können. Dabei sollten Partner aus der Wirtschaft ebenso wie der Wirtschaftsrat der Landeshauptstadt Potsdam gezielt als Experten eingebunden werden.
- **Wirtschaftlichen Diskurs etablieren und institutionalisieren:** Ein konstruktiver Dialog zwischen Wirtschaft und Politik ist eine zwingende Notwendigkeit. Nur durch den fortlaufenden Diskurs und im engen Austausch lassen sich tragfähige, zukunftsorientierte Lösungen entwickeln. Erforderlich sind strukturierte Formate, die unterschiedliche Akteure – von Großunternehmen über Mittelstand bis hin zu Startups – einbeziehen. Die Expertise lokaler Unternehmen zu spezifischen Themen und Fragestellungen sollte gezielt genutzt und eingebunden werden.

- **Verwaltung effizient, kunden- und serviceorientiert ausrichten:** Verwaltung ist mehr als nur Ordnung und Vorschrift. Verwaltung ist – und muss sein – Dienstleister für Bürger und Unternehmen. Gerade für kleine und mittelständische Unternehmen zählt jede Wartezeit, jedes Formular, jede Hürde. Verwaltungshandeln muss in Potsdam schnell, unbürokratisch und serviceorientiert erfolgen. Prozesse müssen optimiert, digitalisiert, transparenter gestaltet und Zuständigkeiten gebündelt werden. Tempo, Kunden- und Lösungsorientierung müssen in Zukunft Maßstäbe einer wirtschaftsfreundlichen Potsdamer Stadtverwaltung sein.
- **Steuern und Abgaben wettbewerbsfähig und standortgerecht begrenzen:** Potsdam hat seit vielen Jahren den mit Abstand höchsten Gewerbesteuerhebesatz aller Gemeinden im Land Brandenburg und sogar im Vergleich zu Berlin. Damit ist Potsdam in der gesamten Hauptstadtregion Spitzenreiter – ein massiver Nachteil im regionalen Standortwettbewerb. Es braucht daher eine standortgerechte Gewerbesteuerpolitik. Ein wettbewerbsfähiger Hebesatz ist nicht nur eine Frage der strategischen Haushaltsplanung, sondern eine Zukunftsentscheidung für unsere Landeshauptstadt Potsdam. Sie muss mit Weitblick, Augenmaß und Verantwortung getroffen werden.
Gleiches gilt für die Übernachtungssteuer der Landeshauptstadt Potsdam als kommunale Abgabe auf private als auch auf dienstlich bedingte Hotelübernachtungen. Auch wenn der Übernachtungsgast belastet wird, ist sie für Potsdam ebenfalls standortschädlich, trifft sie doch direkt die Tourismus- und Tagungswirtschaft. Unsere Hotels, Pensionen und Gastgeber stehen mehr denn je im harten Wettbewerb – regional wie international. Sie ist keine nachhaltige Einnahmequelle, sondern bremst eine der wichtigsten Potsdamer Wirtschaftszweige aus, die Beschäftigung schafft, Leben in die Stadt bringt und Steuern an anderer Stelle generiert.
- **Wirtschaftliche Erfolgsgeschichte kommunizieren und Vision formulieren:** Ökonomische Narrative prägen maßgeblich, wie eine Stadt von Investoren, Unternehmen, aber auch von Bürgern wahrgenommen wird. Potsdam braucht eine positive wirtschaftliche Metaerzählung – verbunden mit einer gemeinsamen Vision und einem Zukunftsversprechen für die Stadt und ihre Unternehmen. Dabei sollte sie auf den realen Potenzialen der Stadt aufbauen, kulturelle Identität und wirtschaftliche Ambition miteinander verweben. Eine authentische Erfolgsgeschichte kann dazu beitragen, dass Potsdam als wirtschaftsfreundlich wahrgenommen wird: Wirtschaftsfreundlichkeit wird so greifbar und macht die Stadt für Unternehmer und Investoren gleichermaßen zum attraktiven, verlässlichen und zukunftsweisenden Wirtschaftsstandort.



Götz Th. Friederich

Vorsitzender des Wirtschaftsrates
der Landeshauptstadt Potsdam